

Liebe Schulgemeinde,

in der Sommerausgabe 2020 schrieben wir: „Ein herausforderndes Schuljahr ging zu Ende: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmten und veränderten einschneidend unseren Alltag, insbesondere den schulischen.“ Da wussten wir noch nicht, dass die Herausforderungen für alle Beteiligten zu Hause und in der Schule weiter anwachsen würden. So starteten wir das Schuljahr frohen Mutes mit vollen Klassen, zwar mit Masken und Lüften, aber relativ „normal“. Ab Mitte Dezember kam der Lockdown, der viel länger anhalten sollte als gedacht. Von Januar bis Mai war die schulische Tagesstruktur überwiegend von einer Mischung aus Videokonferenzen und Moodle-Aufgaben bestimmt. Gleichzeitig merkten alle, wie wichtig die gewohnten schulischen Strukturen und das schulische Sozialleben für die Familien sind. Die Kinder mussten auf sehr viel verzichten: Sport, Musik, Theater, Fahrten, Partys, Gemeindeleben und vieles mehr. Mit der regelmäßigen Freitagmail versuchten wir, Transparenz und Akzeptanz für den schulischen Weg herzustellen. Dank des Glasfaseranschlusses, mit voller Power ab November 2020, konnten alle digitalen Systeme der Schule sehr stabil laufen. Wir nutzten viele digitale Möglichkeiten für den Distanz-, Wechsel- und Hybridunterricht. Ein paar Schlaglichter: Beim „Hybridunterricht“ wurden die Kolleg/innen oder Schüler/innen, die Corona-bedingt nicht in die Schule kommen konnten, von zuhause digital in einen Schulraum geschaltet, der Kurs kommunizierte über alfaview und Smartboards mit zusätzlichen Rummikrofonen. Sogar mündliche Abiturprüfungen fanden z. T. auf Distanz statt. War der Elternsprechtag im Mai 2020 ausgefallen, so konnte er in diesem Jahr als Videosprechstunde abgehalten werden. Wir werden prüfen, welche der digitalen Errungenschaften in Zukunft in den Präsenzunterricht aufgenommen werden. Neu hinzu kamen nach den Osterferien die Corona-Schnelltests für die Schüler/innen als

morgentliches Ritual montags und mittwochs, verpflichtend für alle. Impfungen von Lehrkräften waren ab Ende April möglich. Ab 31. Mai durften wir alle Schüler/innen wieder im Schulhaus begrüßen – eine lange Zeit seit Mitte Dezember, die sicher an niemandem spurlos vorbei gegangen ist. Hilfreich, dass es Schulseelsorgerinnen und pädagogisch-psychologische Beratungen am

Mit zum Teil hervorragenden Ergebnissen verabschiedeten wir 94 Abiturientinnen und Abiturienten, die den Widrigkeiten getrotzt und gezeigt hatten, dass auch unter Corona-Bedingungen erfolgreiches Lernen möglich ist. Herzlichen Glückwunsch! Sie können mit Zuversicht in die neue Lebensphase starten. Abschiednehmen heißt es von Frau Zimmermann und Herrn Engels. Damit



Foto: C. Weigeltdt

Oberstufengottesdienst zum Thema „LGBTQ“ auf dem Obihof

Amos gibt, die vermehrt in Anspruch genommen wurden. Dass trotz aller Belastungen Kinder und Jugendliche motiviert, kreativ und engagiert sind, zeigen spannende Facharbeiten, Teilnahme an Wettbewerben, am AmosPreis, an Juryarbeit und das außerschulische Engagement, z. B. in Kirchengemeinden oder als Schülermanagerinnen bei der Stadt Bonn. Den ersten Open-Air-Gottesdienst nach langer Zeit gestalteten Schüler/innen aus der Q1 mit Herrn Fermor. Die SV hielt ihren Schülerrat digital ab und plante eine digitale Lesenacht. Wertvoll, dass die Workshops für Schüler/innen aus der EF „Schärfe dein Profil“ in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk schließlich im Amos stattfinden konnten. Die 6er erlebten ihre Projekttag dieses Mal mit dem Thema „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – eine Spurensuche“.

verlassen uns langjährige Lehrkräfte, die beide auf ihre Weise das Amos geprägt und bereichert haben. Alles Gute im Ruhestand! Ein Blick nach vorne: Wir werden neue Lehrer/innen begrüßen. Die Jahrgänge 5-8 sind im „G9-Modus“; nur der Jahrgang 9 wird nach der G8-Studentenafel unterrichtet. In den Sommerferien steht der letzte Umbau im Naturwissenschaftstrakt an: die Biologieräume – ermöglicht u. a. dank der Elternspenden an die Schulstiftung. Wir wünschen allen für ihre Zeit nach dem Amos Gottes Segen; allen „Amos-Aktiven“ wünschen wir erholsame Sommerferien und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen, hoffentlich in Präsenz.

Ihre Schulleitung
Dr. Cordula Grunow
und Christoph Weigeltdt

Jugendbuchpreis „Wi(e)derworte“: Die Shortlist steht! Ende Juni fällt die Entscheidung!

Bücher sind etwas Tolles. Durch sie kann man in andere Welten tauchen und alles um einen herum vergessen. Noch toller ist es allerdings, wenn man sich danach mit anderen Menschen darüber austauschen kann und erfährt, was für eine Meinung sie zu den Büchern haben. Genau das machen wir in der Jugendbuchjury, um schließlich das beste Jugendbuch zu prämiieren.

Seit dem letzten Amos-aktuell-Artikel in der Osterausgabe ist einige Zeit vergangen und es ist einiges passiert. Zuerst wurden die Bücher für die Shortlist nominiert. Es war gar nicht so einfach, sich in unserer Jury für zwei Bücher aus der Longlist von 20 Jugendbüchern zu entscheiden. Gespannt warteten wir auf die Ergebnisse der anderen Juries, welche dann auch einige Tage später kamen. Die Shortlist war da, erst für alle anderen geheim, dann in Tageszeitungen und auf der Homepage des Ulla-Hahn-Hauses veröffentlicht.

Diese sechs Bücher lasen wir anschließend nochmal genau unter dem Blickwinkel verschiedener Fragestellungen: Wie ist der Schreibstil? Wie sind die Figuren charakterisiert? Kann man sich identifizieren? Wie verläuft die Handlung? Und immer wieder: Wie ist das



Jury-Mitglied Johanna bei der Lektüre eines Jugendbuches

Foto: unbekannt

Ende? Gibt es nachhaltige Leseindrücke? Also: Muss man Tage später noch darüber nachdenken, oder ist eigentlich alles schnell wieder vergessen? Wir überlegten: Mag ich das Buch oder nicht, und vor allem, warum empfinde ich das so? Es war schön, sich eingehender mit den Büchern zu beschäftigen und sich in alfaview-Meetings am

Wochenende mit den anderen Amos-Jurymitgliedern auszutauschen. Gerade während des Diskutierens lernte ich andere Perspektiven kennen, was total interessant war. Manchmal stimmte ich mit den anderen überein, manchmal schüttelte ich den Kopf, was aber auch nicht schlimm war, denn unterschiedliche Mei-

nungen sind ja etwas Gutes. Manchmal passierte es, dass Jurymitglieder einen Aspekt zu dem Buch nannten, den ich mir vorher gar nicht bewusst gemacht hatte, mit dem ich aber übereinstimmte, und das war auch toll. Interessant ist, wie sich durch intensiveres Diskutieren die Beurteilung verändert. So beschäftigten wir uns viel mit den ganz unterschiedlichen Geschichten, den Charakteren und den Handlungen und wir hatten noch zwei Augen und Ohren mehr: Helena Franke stieß als beratendes Mitglied zu uns. Auch sie las die Bücher der Shortlist und fand es schön, dabei zu sein. Nicht nur wir, auch die Juries insgesamt bekamen Zuwachs. Waren es bei der Longlist nur drei Schulen, sind jetzt noch weitere aus dem Bonner Raum dazugekommen.

Dann fällten wir unsere Entscheidung, wer den Preis bekommen soll. Ende Juni findet das Treffen mit den anderen Juries online statt, und wir Jugendliche entscheiden, welches Buch den Jugendbuchpreis „Wi(e)derworte“ 2021 bekommt, der mit 5000€ dotiert ist – eine große Verantwortung. Da dieses Treffen nach Redaktionsschluss liegt, werden wir in der nächsten Ausgabe berichten, ebenso wie über die Preisverleihung im September, die hoffentlich präsent auf einem Schiff stattfindet, wie geplant.

Johanna Blomer (8b)



Foto: N. Klaitte

Die Shortlist für den Jugendbuchpreis (alphabetisch sortiert)

Bach, Tamara: „Sankt Irgendwas“, Verlag: Carlsen
 Leser, Antje: „Luftschlösser sind schwer zu knacken“, Verlag: Magellan
 Mierswa, Annette: „Wir sind die Flut“, Verlag: Loewe
 Olsberg, Karl: „Boy in a Dead End“, Verlag: Loewe
 Wirlinger, Hannes: „Der Vogelschorch“, Verlag: Jacoby Stuart
 Witte, Tanja: „Die Stille zwischen den Sekunden“, Verlag: Arena

Das letzte Schuljahr aus der Sicht einer Abiturientin



Fotos: N. Klatte

Die Abiturient/innen feiern ihre letzten Unterrichtstage mit der Mottowoche. Hier lautet das Motto „Mein erster Schultag“.

So hat sich niemand von uns das letzte Schuljahr vorgestellt. Seit der fünften Klasse freuen wir Abiturienten und Abiturientinnen uns darauf, im Obiraum zu sitzen, unseren Abiball zu feiern oder den Abigag und die Mottowoche zu planen.

Kleinigkeiten, bspw. gemeinsame Freistunden mit Freunden oder die letzten Schultage mit Zetteln an der Wand im Obiraum zu zählen, machen einem die stressige Zeit ums Abi herum erträglicher, doch da wir größtenteils Onlineunterricht hatten, mussten wir darauf verzichten. Wir haben trotzdem versucht, das Beste aus der Situation zu machen und uns an die Coronaregeln zu halten. Neben einer besonderen Form der Mottowoche wird auch die Zeugnisausgabe anders aussehen als sonst, denn alles soll ja coronakonform ablaufen.

Doch wir sind nicht die einzigen, die mit den neuen Umständen zu kämpfen haben, denn auch für

die Lehrer/innen ist alles neu. Niemand war auf die Umstellung zum Onlineunterricht eingestellt, was immer wieder zu Problemen oder Missverständnissen führte. Denn sowohl Moodle als auch alfaview waren uns zunächst unbekannt und wir alle mussten uns erst einarbeiten. Doch nach anfänglichen Schwierigkeiten lief es immer besser und besser. Die Videokonferenzen wurden routinierter und die Organisation der

Aufgaben über Moodle und auch das Zurechtfinden in der App selber fielen immer leichter.

Man kann also sagen, dass es nicht die optimalen Voraussetzungen für die Vorbereitung aufs Abi waren, aber wir haben uns bemüht, das Beste daraus zu machen und uns den Umständen entsprechend vorzubereiten.

Janne Bathelt (Q2)



Die schriftlichen Abiturprüfungen begannen in diesem Jahr mit dem Fach Englisch.

Schulpsychologisches Beratungsangebot am Amos-Comenius Gymnasium



Foto: I. Umlauff

Das schulpsychologische Team, Karlheinz Kost und Caroline Prikner, im Gespräch mit einer Klientin

sehen, was natürlich ganz andere Schwerpunkte ergibt.

Braucht man eine spezielle Ausbildung, um an einer Schule als Schulpsychologin tätig zu sein? Die braucht man in der Tat. Es gibt unterschiedliche Wege dorthin, aber eine Aus- oder Weiterbildung braucht man in jedem Fall und aus guten Gründen. Herr Egolf z. B. war Klinischer Psychologe und Verhaltenstherapeut, ich bin tiefenpsychologisch orientierter Berater und Supervisor. Außerdem braucht man einen Mindestumfang an ständiger Weiterbildung. In der Praxis greift man ohnehin auf ganz unterschiedliche Ausbildungs-

Am Amos-Comenius-Gymnasium gibt es seit langem eine Anlaufstelle für schulpsychologischen Bedarf. Zur Zeit betreuen Herr Kost und Frau Prikner Schüler und Schülerinnen jedweder Klassen- und Jahrgangsstufen in diesem Bereich. Im persönlichen Gespräch, ob präsent in der Schule oder auf digitalem Wege, können sich Schüler und Schülerinnen vertraulich und geschützt über ihre Sorgen und Nöte, Krisen und Probleme mit fachlich geschultem Personal unterhalten und so Unterstützung und Hilfe bekommen. Gerade in der derzeitigen Situation ist schulpsychologische Beratungstätigkeit von hohem Wert für die Schule und unsere Gesellschaft im Allgemeinen. Im folgenden Interview gibt Schulpsychologin Karlheinz Kost Antwort auf Fragen rund um seine schulpsychologische Beratungstätigkeit.

Seit wann üben Sie die Funktion des Schulpsychologen an unserer Schule aus?

Ich habe die Aufgabe von meinem Vorgänger Hans Egolf vor gut 15 Jahren über-

nommen, der sie im Rahmen eines Schulversuchs der Evangelischen Kirche im Rheinland viele Jahre ausgefüllt hatte. Inzwischen sind wir leider die letzte aus diesem Experiment verbliebene Schule. Normalerweise ist die Schulpsychologie Sache der Kommunen (bei uns also der Stadt Bonn), und die Arbeit vor Ort an den Schulen wird eher von Schulsozialarbeitern ver-

inhalte zurück; in unserem Fall sind das oft verhaltenstherapeutische oder systemische Elemente. Dabei kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz, aber im Zentrum unserer Arbeit steht natürlich die Gesprächsführung.

Warum sind Sie Schulpsychologin geworden? Was motiviert Sie, diese Tätigkeit auszuführen?

Ein Teil der Motivation besteht sicher darin, dass es einen großen Bedarf, vielleicht sogar eine Unterversorgung von Kindern und Jugendlichen gibt; der andere Teil ist, glaube ich, einfach das Interesse am Gegenüber, egal ob Schüler/innen, Eltern oder Lehrer/innen.

Mit welchen Problemen kommen die Schüler und Schülerinnen normalerweise zu Ihnen?

Es gibt keinen vernünftigen Grund anzunehmen, dass das Amos nicht die umgebende Gesamtgesellschaft abbilden würde. Also stehen auch bei uns Ängste, Zwänge und Depressionen im Mittelpunkt. Der spezifisch schulpsychologische Blickwinkel besteht darin, die



Du hast Wirrwarr im Kopf und brauchst jemanden zum Reden?

Im Leben kommt es immer wieder zu Konflikten, Sorgen und Fragen. Wir helfen bei:

- Lernschwierigkeiten
- Motivationsmangel und Konzentrationsproblemen
- Schul- und Prüfungsangst
- Konflikten in der Schule
- Konflikten im Freundeskreis oder in der Familie
- anderen persönlichen Sorgen und Fragen



Als psychologische BeraterInnen nehmen wir uns Zeit, hören dir zu und begleiten dich bei der Problemlösung. Die Beratung ist immer **freiwillig, kostenlos** und **vertraulich**.

Sprich uns einfach an oder schreib uns eine Mail an:

Karlheinz Kost und Caroline Prikner
kost@acg-bonn.de oder prikner@acg-bonn.de

Grafik: C. Prikner

Bedingungen für das schulische Lernen zu untersuchen und nach Möglichkeit zu verbessern.

Ist die Zahl der Hilfesuchenden in der Zeit der Corona-Pandemie angestiegen?

In der ersten Phase gab es vorübergehend eher einen kleinen Abwärtsknick; das lag aber eher daran, dass der Zugang zur Beratung als erschwert empfunden wurde. Seit ich einen Teil der Beratung als Online-Dienst anbiete, sind die Zahlen allerdings noch deutlich über den Ausgangspunkt gestiegen. Es ist dabei auch eine deutliche Verlagerung hin zu Angstphänomenen zu beobachten. Das finde ich angesichts der vielen belastenden Gedanken, die mit der Pandemie verbunden sind (etwa Sorge um Angehörige, Zukunftsangst usw.), auch kein Wunder.

Gibt es Fälle, bei denen Sie nicht helfen können? Was passiert mit diesen Schülern und Schülerinnen?

In vielen Fällen ist das System Schule insgesamt mit komplexen Beratungstätigkeiten überfordert; wir sind keine Klinik und sollten uns auch davor hüten, uns zu übernehmen und eventuell fal-

sche Erwartungen zu wecken. In vielen Lernbiographien ist die negative Gewohnheitsstärke so groß, dass wir mit unseren schulischen Ressourcen an Grenzen stoßen. Für solche Fälle haben wir inzwischen ein funktionierendes Netzwerk aufgebaut, das wir nutzen können, um uns externen Rat zu holen oder eine therapeutische Maßnahme zu veranlassen.

Welche Tipps können Sie geben, damit Schüler und Schülerinnen besser durch die Pandemie kommen?

Ich gebe ungern pauschale Tipps. Aber ich versuche mit einer gewissen Sturheit die Zuversicht zu vermitteln, dass wir die Pandemie mit der Kraft und den Mitteln des Gemeinschaftsgefühls überwinden werden, wenn wir nicht auf die zahlreichen Verführer hereinfallen, die Ängste schüren, ihre eigene Bedürftigkeit projizieren und dadurch letztlich die Gesellschaft zu spalten versuchen.

Was bedeutet eigentlich der häufig zitierte Begriff „Resilienz“ in der Schulpsychologie?

Das ist eine von der Wissenschaft noch nicht zur Gänze beantwortete Frage;

allgemein ist damit eine (nicht immer ganz erklärliche, aber wohl zumindest teilweise aus dem eigenen Selbst stammende) Stabilität und Widerstandskraft gegen widrige Umstände gemeint, die manche Menschen haben und andere vielleicht nicht im gleichen Maße oder gar nicht. Die einfache Grundformel heißt dabei: Keine Resilienz ohne Anforderungen – Widerstandskraft wächst nicht in der Komfortzone.

Vielfach wird der Versuch unternommen, zentrale Eigenschaftsbündel bei bestimmten Personen mit extremer Widerstandskraft nachzuweisen und zu analysieren (Nelson Mandela; KZ-Überlebende etc.). Andererseits sind im pädagogischen Alltag manche Kinder nicht einmal resilient genug, um bei einem Regelspiel abzuwarten, bis sie an der Reihe sind. Ich persönlich bevorzuge als Erklärungsmodell die Vorstellung einer Wechselwirkung zwischen Dispositionen und Erfahrungen. Da wir nur die letzteren gezielt beeinflussen können, sind klare Regeln und transparente Strukturen in jeder Form der Beratung unverzichtbar.

Das Interview mit Karlheinz Kost führte Nils Klatte

Ausbildung zu Medienscouts hilft beim Umgang mit digitalen Medien



Die Arbeitsgemeinschaft Medienscouts von Herrn Hendricks und Herrn Ziegler traf sich überwiegend im digitalen Raum.

Medien sind sehr hilfreich und spannend. Aber man muss auch ein paar Regeln kennen, da es sich im Internet nicht um einen rechtsfreien Raum handelt.

Bei den Medienscouts lernen wir, wie man richtig mit Medien umgeht und andere Leute dazu ausbildet. Das Ganze wird auch in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Bonn angeboten. Gelegentlich ist auch die Bonner Polizei bei uns zu Besuch, um über die Rechtslage im Internet zu informieren. Man darf z. B. nicht einfach Fotos und Videos weiterschicken ohne vorab um die

Erlaubnis der abgebildeten Personen und des Fotografen/der Fotografin zu fragen.

Bei uns Medienscouts werden viele praktische Beispiele aufgegriffen, um alles anschaulich zu erklären. Inhalte werden zum Teil auch in einer interaktiven Weise vermittelt. Zum Beispiel nutzen wir Kahoot, ein Multiple-Choice Quiz im Internet, um Fragen und Begriffe zu verarbeiten. Dann tauschen wir uns zu Fragen der Internetsicherheit oder des Urheberrechts aus. Wir lernen dabei auch über den Datenschutz bei

der Verwendung von Messenger-Diensten und sozialen Medien und wie man bei deren Nutzung möglichst wenig private Daten zur Verfügung stellt. Zurzeit finden die Medienscouts coronabedingt in einem virtuellen WebEx Raum statt. Ansonsten treffen wir uns aber am Amos einmal die Woche am Dienstag. Wer Interesse hat, bei den Medienscouts mitzumachen, wendet sich bitte an Herrn Ziegler oder Herrn Hendricks.

Jim Zingsheim (7c)

Neues vom Förderverein

In diesem Jahr hat der Förderverein (FV) die 500er-Marke „geknackt“ und verzeichnet erstmalig mehr als 510 eingeschriebene Mitglieder. Bemerkenswert ist, dass sich zunehmend 5er-Schülereltern bereits vor Schulbeginn zu einer Mitgliedschaft entschließen und damit signalisieren, wie wichtig ih-



Foto: C. Müller

Kamera mit integriertem Mikro (FS Musik)

nen der Elternverein ist. In diesem Frühling waren es 45!

Wir freuen uns über das große Interesse und sind gespannt, ob sich einige auch aktiv an den Aktivitäten des Fördervereins beteiligen mögen. Eine gute Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen bieten der Tag der Einschulung und der Tag der offenen Tür.

Außerdem freuen wir uns über Geldspenden, die der FV unter anderem zur „Unterstützung bei Herausforderungen zur Bewältigung der aktuellen Covid-19-Pandemie“ erhalten hat.

Neue Herausforderungen

Nachdem der FV den Fernunterricht durch Schülerlaptops, Videokonferenz-



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

lösungen und ergänzendes Lernmaterial gefördert hatte, brachte der Wechselunterricht neue Herausforderungen, und zwar an die Technik. Damit sich die präsenten Schüler/innen und Lehrkräfte mit der im Homeschooling befindlichen anderen Klassenhälfte akustisch besser verstehen, wurde ein Kontingent an Raummikrofonen mit Fördergeldern finanziert.

Diese können auch im Präsenzunterricht zum Einsatz kommen, um Schülerinnen oder Schüler, die in Quarantäne sind, am Unterricht teilnehmen zu lassen. Analog ermöglichen die Mikrofone künftig bei Konferenzen die Zuschaltung von Teilnehmerinnen oder Teilnehmern, die nicht vor Ort sein können.

Um die Handhabung und das Einreichen von Anträgen zu erleichtern, wurden zudem die bisher getrennten Formulare für Förder- und Sozialanträge in einem Word-Formular zusammengefasst, das am Bildschirm ausgefüllt werden kann.

Unterstützung SV-AmosPlaner

Dank Elterninitiative konnte eine gut umsetzbare Lösung für die Kostenabrechnung beim Schülerkalender gefunden werden – ohne deren Bereitschaft das SV-Projekt künftig nicht mehr möglich gewesen wäre.

Aufzucht trotz(t) Corona

Ein Schmetterlingsprojekt in Zeiten von Distanz- und Wechselunterricht? Kein Problem, hat sich die Klasse 6a gemeinsam mit Frau Ibach-Donk gedacht – und das mit einer sachbezogenen Spende der Deutschen Telekom finanzierte Projekt in einem tollen „Reisebericht“ (s. gegenüberliegende Seite) beschrieben.

Schülereltern, die bei der Deutschen Telekom arbeiten, können für derartige Schulprojekte bei ihrem Arbeitgeber Fördergelder in Höhe von jährlich 200 Euro beantragen. Die Abwicklung läuft dann über den Förderverein als Vermittler.

Hilfe für Familien

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass unsere Familienberaterin Maria Stock gerne von Eltern oder Lehrkräften angesprochen werden kann, wenn es um die Unterstützung bei Anträgen für finanzielle Hilfen geht. Frau Stock ist per Mail (foerdereverein-fb@acg-bonn.de) oder telefonisch erreichbar. Ihre Rufnummer ist im Sekretariat hinterlegt.

Beschlüsse & Anschaffungen

Folgende Förderungen wurden auf der Vorstandssitzung am 19. Mai 2021, die als Videokonferenz stattfand, beschlossen bzw. nach der letzten Vorstandssitzung als Eilanträge bewilligt:

- Höhenmodelle (FS Erdkunde)
- Outdoor-Geräte für den Sportplatz und Spielgeräte (FS Sport)
- Handy-Mikros für Podcast-Aufnahmen (Literaturkurs Q1)
- Flexible Tafelsysteme für die renovierten Biologieräume (FS Bio)
- Menschliches Skelett (FS Bio)
- Desinfektionssäulen für alle Eingangsbereiche
- Raummikrofone
- Schülerlaptops zur Ausleihe
- Verschiedene Sozialanträge



Foto: M. Sonderrmann

Berührungslose Desinfektionssäule

Außerdem unterstützt der FV per Dauerbeschluss jährlich wiederkehrende Aktivitäten und Projekte wie den Amos-Preis, Startgelder für Mathematikwettbewerbe, den Abiturpreis Mathematik und andere.

Fördern Sie mit!

Um weiterhin wichtige Projekte finanzieren zu können, von denen jeder

Nachruf

Der Förderverein trauert um den Gründungsvorsitzenden Karl-Günther von Hase (†), der am 9. Mai 2021 im Alter von 103 Jahren in Bad Godesberg verstorben ist.

Der ehemalige Staatssekretär und spätere ZDF-Intendant wurde am 16. November 1965 im ersten FV-Vorstand zum Vorsitzenden gewählt und leitete den Elternverein bis zum 6. März 1970.



Foto: C. Weigeldt

CO₂-Messgerät zur Prüfung der Luftqualität

Vielleicht sind Sie Jurist(in) oder Betriebswirt(in)? Dann würden wir uns freuen, wenn Sie Interesse hätten, uns bei der aktiven FV-Arbeit zu unterstützen, denn es gibt immer wieder juristische oder betriebswirtschaftliche Fragen zu klären.

Infos zum Beitritt finden Sie auf der (übrigens neugestalteten) FV-Webpage unter „Die ACG-Gemeinschaft“.

Auch Spenden sind jederzeit willkommen!

Spendenkonto:
Förderverein ACG
IBAN: DE66 370 501 98 00 250 00977

BIC: COL SDE 33 XXX / SPK Köln-Bonn

Aktuelle Termine:
Der Förderverein wird sich interessierten Eltern am Einschulungstag (19.8.21) sowie am Tag der offenen Tür (25.9.21) in gegebener Form vorstellen.

Die nächste Vorstandssitzung findet am 7. Oktober 2021 um 19³⁰ Uhr statt (nicht-öffentlich).

Abgabeschluss für Förderanträge ist der 28. September 2021.

Wir wünschen allen erholsame Sommerferien!

Der Vorstand

Schüler und jede Schülerin profitiert, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Schon mit einem Mindestbeitrag von 2€ pro Monat können Sie das Schulleben am Amos fördern!

Reisebericht von Rico und seinen Freunden



Unsere große Reise war bereits zu Beginn des Jahres gebucht worden. In der ersten Woche nach den Osterferien sollte es gemeinsam mit 31 weiteren Teilnehmer/innen nach Bonn gehen. Hotel Amos: endlich Zeit für gutes Essen, Bewegung, gegenseitiges Kennenlernen und viel Ruhe! Doch die Ankunft war recht ernüchternd: Anstelle der angekündigten 30 Reisebegleiter/innen der 6a erwartete uns lediglich die Lehrerin, die uns kommentarlos in kleine Einzelappartements steckte und mit zu sich nach Hause nahm. „Distanzunterricht?“, „Kontaktbeschränkungen?“, „Keine Gemeinschaftsunterbringung vor Ort möglich?“ – wir konnten uns hierauf keinen Reim machen.

Die erste Zeit unseres kleinen Abenteuers war dann auch nicht sehr abwechslungsreich. Dafür fraßen wir uns am Buffet kugelrund, ließen uns gechillt von der Decke baumeln oder krabbel-

ten im äußersten Fall ein kurzes Ründchen. Was unserer Aufmerksamkeit völlig entging? In der Zwischenzeit wurden wir zu wahren Medienstars. Hier ein Fotoshooting, dort eine Filmaufnahme und etliche „live-Schalten“ per alfaview, bei denen die 30 Schüler/innen der 6a, die uns eigentlich auf Schritt und Tritt begleiten sollten, und die Lehrerin sehr viel redeten. Als uns das zu viel wurde, verkrochen wir uns und endlich herrschte „Ruhe im Karton“. Wir wurden jeweils zu acht in einem Zimmer untergebracht und lernten uns dort nach zwei absoluten Ruhewochen endlich persönlich und ganz neu kennen. Es gab ein großes Hallo und die Frage „Wer ist wer?“, denn auf den ersten Blick sahen wir uns alle sehr ähnlich. Wir unternahmen unsere ersten sportlichen Aktivitäten und einige von uns verliebten sich so-



Fotos: A. Ibach-Donk

gar ineinander! Eines Morgens erreichte uns die Nachricht „Wechsel-Unterricht in Präsenz“. Was auch immer dies bedeuten sollte, wir waren sehr gespannt.

Ganze sechs Wochen nach unserer Ankunft und einer vollständigen Verwandlung wurden wir persönlich und sehr nett von den Schüler/innen in das sogenannte Pennenfeld in die Freiheit entlassen.

Schön ist es hier! Liebe 6a, wir danken euch ganz herzlich für unsere Aufzucht von der Raupe über die Puppe zum wunderschönen Schmetterling! Und wir danken dem Förderverein, der uns diese spannende Reise finanziert hat!

Rico und Juliane, Sprout, Lucie, Dietter, Fritz, Lucky, Surge, Aurora, Hildegard, Nicky, Shadowwing, Herbert, Nimmersatt, Ute & Marianne, Crow, Princess Samina, Leon, Tony, Hinata, Ann, Lizzy, Erle, Harald, Gudrun, Byron, Lora, Reus und Bärbel (eure Schmetterlinge)

aufgezeichnet von Alexandra Ibach-Donk

Neues von der Garten-AG

Die im vorletzten Jahr [mit Unterstützung der Biostation Bonn-Rhein-Erft] eingesäte Wildblumenwiese ist herrlich angegangen und bringt über viele Wochen und Monate immer wieder unterschiedliche Blüten hervor. Wir müssen

nur den Löwenzahn im Zaum halten, damit er die anderen Pflanzen nicht verdrängt.

Die eingesäte heimische und ausgepflanzte Wildblumenmischung ist so zusammengestellt, dass es möglichst

keine zeitlichen „Blühlücken“ gibt, die für die Insekten eine Hungerperiode bedeuten würden. Dies ist ein wichtiger Punkt für all diejenigen, die in ihrem Garten oder auf ihrem Balkon die Insekten unterstützen möchten.



Fotos: K. Barth / B. Gräser

Hier ein Blühaspekt aus dem frühen Sommer. Viele verschiedene Blüten bedeuten einen reich gedeckten Tisch für unsere Insekten.

Wichtig ist es aber auch, über den Winter die alten abgeblühten Halme stehen zu lassen, auch wenn das nicht besonders attraktiv aussieht. Sie bieten Futter und Unterschlupf für die verschiedensten Tiere.

Nicht nur auf der Wildblumenwiese locken wir Bienen an. Auch der Schulgarten wird von Jahr zu Jahr bienen- und insektenfreundlicher, die Garten-AG pflegt unser Biotop regelmäßig. Im September letzten Jahres haben wir noch einmal bienenfreundliche Pflanzen dank einer Spende des Fördervereins pflanzen können und es zeigt sich, dass tatsächlich regelmäßig Bienen und viele andere Insekten im Schulgarten zu beobachten sind. Die Kräuterspirale bietet darüber hinaus nicht nur Bienen Futter, sondern beherbergt auch Eidechsen wie die Zauneidechse oder auch Erdkröten.



Schüler und Schülerinnen der Garten-AG kümmern sich um die Kräuterspirale

Birgit Gräser und Kathrin Barth



Der Klima Kurs – Alles rund um den Klimawandel

Klimawandel, Erderwärmung, Treibhauseffekt, Umweltverschmutzung, Ozonschicht, CO₂. Wer von uns hat

weg den Moodle-Kurs „Der Klima Kurs – Alles rund um den Klimawandel“ erstellt haben, den ihr auf der Startseite

erwärmt, der Meeresspiegel steigt, dass unser Nordpol dahinschmilzt und unsere Ozonschicht durchlöchert wird,

dass immer häufiger heftigere Naturkatastrophen ausbrechen. Dazu gibt es Dokumentationen und Filme, in denen der Klimawandel und dessen Folgen genauer erklärt werden. Um konkret etwas dagegen zu unternehmen, werden wir euch vegetarische Kochrezepte, Geschäfte mit Secondhandkleidung oder Fair-Trade-Ware und die besten Tipps für Lebensmittel ohne Plastik und nachhaltige Produkte in den Moodle Kurs einstellen.

Wir hoffen, dass euch unser Kurs gefällt und ihr ein paar unserer Vorschläge ausprobierst und versucht, euer Leben klimafreundlicher zu gestalten! Liebe Grüße von Marie, Anna, Franziska, Ida, Henriette, Marius, Johanna, Helena, Annika, Katharina, Mia, Edda, Helena F. und Jana



Foto: N. Klatte

Tierischer Einsatz: Kampf gegen den Klimawandel – Kunstwerk von Simon Looft (EF)

diese Begriffe nicht schon mindestens einmal irgendwo aufgeschnappt? Wer von uns hat noch nicht von Fridays for Future gehört? Ich denke, jeder sollte davon etwas mitbekommen haben. Aber weiß auch jeder Genaueres? Weiß jeder, warum wir überhaupt auf diese Demos gehen, in den Nachrichten so viel darüber berichtet wird und warum es hier an unserer Schule eine Klima-AG gibt? Weiß überhaupt jeder, dass es auf uns persönlich ankommt? Dass wir hier in Deutschland, wo wir doch die meisten der Auswirkungen sowieso nicht mitbekommen, einiges zu ändern haben? Klar, fährt mehr Fahrrad und weniger Auto, das ist gut für die Umwelt, das weiß jeder. Aber ist das schon alles? Kann man nicht noch mehr bewirken? Die Antwort ist ganz klar: ja! In diesem Kurs wollen wir euch nicht beibringen, wie man Windräder oder Solaranlagen baut, nein. Aber wir wollen euch informieren und euch helfen, das Klima in kleinen Schritten zu schützen. Direkt hier vor Ort, in der Weise, wie jeder von uns lebt! Aber wer sind wir eigentlich? Wir sind 14 Schüler/innen aus den Stufen 8, 9 und Q1, die über mehrere Wochen hin-

von Moodle unter AGs am Amos finden könnt. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, zu den unterschiedlichsten Themen zu recherchieren und die interessantesten Informationen mit euch zu teilen. In Covid-19-Zeiten ist es immer schwer, Aktionen in einer größeren Gemeinschaft zu organisieren, doch wir wollten nicht einfach gar nichts mehr machen, vor allem als der Lockdown immer länger andauerte. Also trafen wir uns in einer Videokonferenz und überlegten alle zusammen, welche Projekte man auch im Lockdown auf die Beine stellen könnte. Die Idee, einen eigenen Moodle-Kurs zu gestalten, rief bei uns allen Begeisterung hervor. Schnell waren die verschiedenen Themenbereiche verteilt und nach und nach füllte sich unser Kurs mit Texten, Bildern, Links und Videos. Zwischendurch trafen wir uns immer mal wieder in Videokonferenzen, um zu beraten, was noch alles gemacht werden muss und wo noch Verbesserungen vorgenommen werden mussten. Wir wollen weiterhin immer wieder neue Inhalte zu aktuellen Themen einstellen. Wir möchten euch Links zu Videos schicken, die zeigen, dass die Erde sich

Marie und Anna Krause (9b)

Redaktionsschluss für Amos aktuell (Dezember 2021):

Dienstag, 02. November 2021

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Fax: 0228 – 33 51 58
Homepage: www.acg-bonn.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich

Ein schwieriges SV-Jahr geht zu Ende – Rück- und Ausblick



Foto: N. Klätte

bach ausfallen musste. Wir nahmen uns viele Projekte für die nächste Zeit vor. Doch von diesen konnte leider nur die Nikolaus-Aktion durchgeführt werden. Es begann für uns alle die Zeit im Lockdown und im digitalen Raum. Unsere Mitglieder in der Schulkonferenz – Romy, Marius und Marla – waren wöchentlich an den Entscheidungen mit ihren Stimmen beteiligt und vertraten die Meinungen der Schüler und Schülerinnen energisch. Um diese Meinungen noch besser einzufangen, führten wir eine große Moodle-Umfrage durch, an der sich mehr als 400 Schülerinnen und Schüler beteiligten – vielen Dank dafür! Im Mai organisierten wir dann die erste Online-Schülerratsitzung überhaupt.

Ein sehr schweres, wenn nicht sogar das schwerste SV-Jahr aller Zeiten geht nun seinem Ende entgegen. Doch trotzdem konnten wir als die diesjährige SV einiges bewegen. Aber ein ganzes Schuljahr ohne die legendären U-Partys, ohne Lesenächte, ohne SV-Karnevalssitzung und ohne so viele weitere

SV-Veranstaltungen – wer hätte sich das je vorstellen können? Wozu ist die SV überhaupt noch da und was machen die denn überhaupt die ganze Zeit?

Unser Jahr begann für den SV-Vorstand mit mehreren Arbeitstagen in den Ferien, da leider die Fahrt nach Merz-

Außerdem erstellen wir gerade mit viel Aufwand einen eigenen Amos-Planer für das neue Schuljahr und es gibt nun zum ersten Mal einen eigenen Online-Shop für unsere Schulkleidung. Bei Fugamo (Login: Amos, Passwort: Bonn) ist die nachhaltig produzierte Kleidung zu finden und zu bestellen. So konnten wir als erste Klimaschutz-SV das wichtigste Thema unserer Generation vorantreiben. Wir legen auch einen Fokus auf das Thema Vielfalt. Wir müssen jeden Menschen respektieren und akzeptieren, egal welcher Herkunft, Religion oder welchen Geschlechts. So konnten wir mit einer Aktion zum „Pride Month“ (der LGBTQ Community) im Juni ein starkes Zeichen für Vielfalt setzen. Positive Zeichen setzen wir auch in der guten Zusammenarbeit mit vielen Schülerinnen und Schülern und den unterschiedlichen AGs am Amos. Dies wollen wir weiter verstärken. Weitere Aktionen stehen bei Redaktionsschluss noch unter Corona-Vorbehalt. Wir hoffen, mit euch auf unserem Instagram-Account [sv_acg_bonn](#) in regem Kontakt zu bleiben. Danke für ein außergewöhnliches Schuljahr. Wir wünschen Euch alles Gute in den wohlverdienten Sommerferien! Eure SV des Schuljahres 2020/21.

Bücher- und “Papiergeld” für das Schuljahr 2021/22

Die Schulpflegschaft hat zugestimmt: Alle Schulbücher werden wiederum von der Schule angeschafft. Dafür bitten wir sie um den gesetzlichen Eigenanteil am Büchergeld. Außerdem beteiligen sich die Eltern an folgenden Kosten:

	Jg. 5 – 9	Jg. EF/Q1	Jg. Q2
Papier	7, 25 €	18,55 €	18,55 €
Kulturgroschen	2,75 €	2,75 €	1,75 €
Telefon	0,50 €	0,50 €	0,50 €
Elternarbeit	0,50 €	0,50 €	0,50 €
Solidaritätsbeitrag Schülerticket	1,00 €	1,00 €	1,00 €
Eigenanteil Büchergeld	26,00 €	23,70 €	23,70 €
Gesamtsumme	38,00 €	47,00 €	46,00 €

Wir bitten Sie, die jeweilige Gesamtsumme ab 01.09. bis 30.09.2021 zu überweisen an:

Amos-Comenius-Gymnasium
IBAN: DE49 3705 0198 0025 0037 08
BIC: COLSDE33
Sparkasse KölnBonn

mit dem Verwendungszweck:
Name des Schülers/der Schülerin,
Jahrgang oder Klasse,
Schuljahr 2021/22.

Bitte überweisen Sie nur den Betrag für die Jahrgangsstufe, in der sich Ihr Kind im Schuljahr 2021/22 befindet. Beträge für Geschwister sollen möglichst zusammengefasst werden.

Christoph Weigeldt

Marius Hintze (Q1)

Fragebogen an die Pfllegschaftsvorsitzenden

Seit wann engagieren Sie sich schon in der Elternvertretung für die Schule?
Judith John: Ich bin in der Klassenpflegschaft meiner Tochter aktiv, seit sie das Amos besucht. Das sind mittlerweile sechs Jahre, fünf davon auch im Schulpflegschaftsvorsitz.

Marion Labonte: Am Amos bin ich seit drei Jahren in der Stufe meiner Tochter in der Klassenpflegschaft, seit diesem Schuljahr zusätzlich in der Klasse meines Sohnes aktiv. SPS-Vorsitzende bin ich seit zwei Jahren, zusammen mit Frau John.

Was ist Ihnen besonders wichtig an der Arbeit in der Pfllegschaft?

Der Austausch mit allen am Schulleben Beteiligten. Eine offene und konstruktive Kommunikation auf Augenhöhe, eine wertschätzende Atmosphäre, die sachliche Auseinandersetzung mit Themen. Die Interessen der Eltern

der eigenen Klasse/Stufe, der Schule und der Elternvertretenden in ihrer Heterogenität abzubilden und so gut als möglich zu vertreten. Die Möglichkeit mitzuwirken, Schulleben in vielen Bereichen mitzugestalten, in wesentliche Entscheidungen beratend mit eingebunden zu werden und gemeinsam Lösungen mit allen Schulgremien zu erarbeiten. Die Arbeit im Team: Wir beide stimmen uns regelmäßig ab, z. T. mehrfach am Tag, und tauschen uns über alle wichtigen Fragen aus.

Wie sieht Pfllegschaftsarbeit in Zeiten von Corona aus? Was ist besonders aufwändig?

Pfllegschaftsarbeit in Zeiten von Corona dreht sich tatsächlich ganz viel um die vielen damit zusammenhängenden Themen und weniger um schulische Themen an sich. Wir haben von Elternseite die Entwicklung des Schullebens unter Corona-Bedingungen in all ihren Facetten begleitet: Distanz-, Wechsel- und Hybrid-Unterricht, Masken, Hygienekonzepte, Organisationsrahmen etc. Dazu kommen die Durchführung der

klassischen Aufgaben unter Corona-Bedingungen, wie z. B. die Organisation des Tages der offenen Tür oder auch Online-Klassen- und Schulpflegschaftssitzungen. Dabei gilt es für uns, der Heterogenität der Elternschaft gerecht zu werden, der Vielfalt an Erfahrungen, Erwartungen, Meinungen, Wünschen, Sorgen. Es herrscht ein reger Austausch mit den Eltern und Elternvertre-

die Sache und wir befinden uns auf Augenhöhe.

Wo hakt es noch? Was könnte man langfristig an der Schule verändern/verbessern?

Die Kommunikationswege haben sich etabliert und sollten auch in Zukunft oft besprochen werden, dito für die Infokanäle. Wir würden gerne auch nach Corona einige Dinge mitnehmen, die wir im schulischen Alltag der letzten Monate zu schätzen gelernt haben, z. B. Einsatz technischer Möglichkeiten (in Fällen von Quarantäne/längerfristiger Krankheit). Die Entwicklung der Homepage schreitet voran.

Finden Ihre Kinder das eigentlich auch cool, wenn Sie sich für die Schule engagieren?

„Cool“ ist eine interessante Kategorie in dem Zusammenhang ... Sie finden es

zumindest „nicht uncool“ – mehr Zustimmung können wir von unseren Kindern in dem Alter in Bezug auf irgendwas, das ihre Eltern tun, vermutlich nicht erwarten. Sie schätzen unser Engagement, sagen aber auch, dass es im vergangenen Jahr zu viel Zeit eingenommen hat. Weitere Aussagen unserer Kinder auf Nachfrage: „Wenn Du Lust hast, mach das.“ „Du bist, was Schule betrifft, im Moment ja mehr drin als ich.“ „Du hast im Moment ganz sicher viel mehr mit Schule zu tun als wir.“ Da ist was dran.

Das Interview mit Frau Labonte und Frau John führte Nils Klatte

Wie klappt die Zusammenarbeit mit Schulleitung und Kollegium?

Gut. Die Wege sind kurz zwischen den Beteiligten, wir bekommen viel mit und fühlen uns gut eingebunden, nicht zuletzt durch die Austauschrunden; unsere Meinung ist gefragt und wird auch gehört. Die Kommunikation ist offen, der Austausch lebendig und konstruktiv; selbst wenn wir nicht immer einer Meinung sind und sich nicht alles umsetzen lässt, geht es doch grundsätzlich um



Die Schulpflegschaftsvorsitzenden Judith John und Marion Labonte

Foto: N. Klatte

Mit den diesjährigen Abiturient/innen verabschieden sich als Elternvertreter/innen der Q2: Andrea Braun, Kerstin Ließem, Achim Pfeffer, Karola Müller-Esser, Claudia Reuschenbach, Rebekka Kerstan, Rita Vogler-Gestekamp, Angelique Brinkmann-Horsting, Albi Roebke, Marion Labonte. Vielen Dank für die Mitarbeit.



Yaman Aburas
 Liv Ackermann
 Leoni Ackermann
 Hande Akdogan
 Vera Apel
 Samandar Bashir-Elahi
 Janne Bathelt
 Elisabeth Behle
 Anna-Beatrice Binder
 Johann Böttger
 Cécile Braun
 Kira Breitbach
 Bram Brinkman
 Julius Brunken
 Tim Casper
 Simon Cornelissen

Theo Crombach
 Isabell Damm
 Patrick Della Schiava
 Raymond Dietz
 Sarah Dilthey
 Vanessa Dinaj
 Anna-Marit Dohr
 Matthis Dommers
 Justin Eckstein
 Niklas Engel
 Alexandra Esser
 Hella Evers
 Konrad Falk
 Stella Finette
 Nadine Fischer
 Simon Fischer

Wilma Fritz
 Rebecca Fuß
 Ben Gahl
 Luis Gesterkamp
 Patricia Gonzales
 Maximilian Griese
 Philip Gutberlet
 Mahdi Haddouti
 David Hansert
 Simon Hauser
 Paula Havenstein
 Linus Herrmann
 Jakob Heuer
 Sebastian Höbbel
 Ben Ibach
 Rosalie Jacques



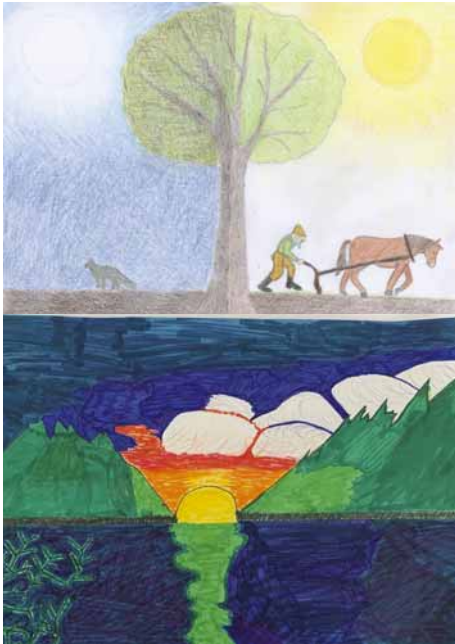
Foto: I. Umhaufl

Bastian Jovanov
 Mira Kaven-Moser
 Kilian Kawka
 Marie Klöver
 Lukas Kraus
 Lisa Küpper
 Anna Labonte
 Katharina Lacher
 Lara Ließem
 Bilal Lutfi
 Kristina Macic
 Jasmin Mähler
 Mirjam Massury
 Anton Mathy
 Vincent Merx
 Laura Meyer

Moritz Mrowka
 Chiara Nettekoven
 Anna Neumann
 Tim Niestroy
 Julia Pankotsch
 Jana Pfeifer
 Nils Pfeffer
 Viktoria Pittel
 Tabea Poller
 Carly Reuschenbach
 Margaux Reuter
 Stine Samoilow
 Riccarda Schmidt
 Henri Schoepe
 Janek Scholl
 Raphael Schönefeld

Sarah Schrinner
 Henri Schwarz
 Benafscha Sidiqi
 Lena Soddemann
 Charlotte Sonntag
 Julia Stark
 Lea Stegger
 Julia Velling
 Maximilian von Schöpfung
 Isabelle Weiß
 Bayan Wanli
 Ole Wehnert
 Theo Welke
 Alina Wolber

Gottes Schöpfung loben



Ab 17. Mai durften auch die Fünftklässler/innen wieder in den Wechselunterricht zurückkehren. Sie waren nun seit den Osterferien nicht mehr im Amos. Die Zeit im Homeschooling hatten sie zum Beispiel genutzt, um ein Lob auf Gottes gute Schöpfung zu gestalten: Farbenfrohe Landschaften sind dabei entstanden.

Dr. Cordula Grunow

Bilder zum Thema „Gottes Schöpfung“ der Klasse 5c von Nanett Schulz (links oben), Christoph Hoerle (links unten) und Zoe Pritzkau (rechts).



Fotos: die Künstler/innen

Evangelische Kirche im Rheinland: Partizipation der Jugend erwünscht

Mitte Januar dieses Jahres beschloss die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland eine für die Jugend entscheidende Änderung: die Möglichkeiten zur Jugendpartizipation in wichtigen Gremien. Demnach beruft das Presbyterium zusätzlich zu den bereits gewählten Mitgliedern ein weiteres Mitglied im Alter von mindestens 14 bis maximal 26 Jahren in das Leitungsgremium. Somit wird sichergestellt, dass auch die Interessen der Jugend einer jeden Gemeinde im Presbyterium vertreten sind. Für die Johanneskirchengemeinde übernimmt der ehemalige Amos-Schüler Joachim Roscher (Abitur 2020) diese Aufgabe. Da er über 18 Jahre alt ist, verfügt er über ein Stimmrecht. Minderjährige nehmen beratend an den Sitzungen teil. Zusätzlich soll in den Kinder- und Jugendfachausschüssen, welche der Aufsicht des Presbyteriums unterstellt sind, eine Jugendquote von 50% eingeführt werden. Das bedeutet, dass die Anzahl der unter 27-Jährigen mindestens die Hälfte der Mitglieder im Ausschuss betragen muss. Ich bin eines dieser Mitglieder. Unsere Aufgabe ist es im Wesentlichen, die Interessen und Anliegen der Jugend in das Presbyterium zu tragen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, versammeln wir uns zweimal

im Jahr und beraten über entsprechende Anliegen und Wünsche. Seit meiner Konfirmation im Jahre 2018 engagiere ich mich ehrenamtlich als Teamer in der Johanneskirche. Dort

abschiedung eines Pfarrers oder das Backen von Waffeln für das „Café Eden“.

Ich persönlich bin vor allem in der Konfirmandenarbeit aktiv. Hierbei ist es meine Aufgabe, Dennis Ronsdorf und in Zukunft auch Tobias Mölleken dabei zu helfen, die Konfirmanden und Konfirmandinnen zu unterrichten. Dies kann im organisatorischen Bereich liegen, z. B. den Raum herrichten, Materialien bereithalten, aber auch in Form eines aktiven Diskurses mit den Konfis stattfinden. Mir macht diese Arbeit großen Spaß und ich hoffe, dadurch auch weitere Konfirmanden und Konfirmandinnen dafür begeistern zu können.

Die Idee zur Einführung des Jugendpresbyters befürworte ich selbst sehr stark, denn so wird den Forderungen der Jugend endlich mehr Ausdruck verliehen und vielleicht kann der allgemeine Eindruck der Öffentlichkeit, dass „die Kirche nur was für alte Leute sei“, endlich zurückgedrängt werden. Ich finde es sehr schade, dass das "Kapitel Kirche" für viele evangelische Jugendliche mit der Konfirmation endet. Dabei sollte die Konfirmation viel eher als Komma und nicht als Punkt betrachtet werden.

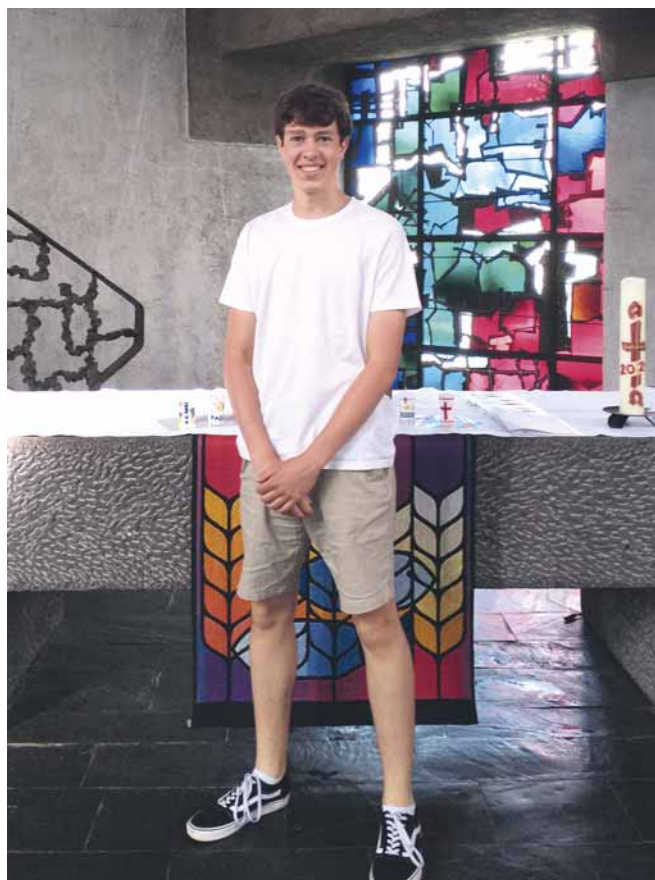


Foto: unbekannt

helfe ich bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen und Anlässen mit: sei es eine Schriftlesung während eines Sonntagsgottesdienstes, die Planung eines Abschiedsgeschenks bei der Ver-

David Brück (Q1)

Frischer Wind weht durch die Johanneskirchengemeinde

Am sonnigen Sonntag, den 9. Mai, wurde Pfarrer Tobias Mölleken in der Johanneskirche im Rahmen eines Festgottesdienstes eingeführt. Passend zum Bibelwort der Einladung „Nun aber geh hin: Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du sagen sollst.“ (2.Mose 4.12) hatten einige jüngere Schüler/innen einen bunten Willkommensgruß gestaltet, der im Anschluss an das Amos-Grußwort übergeben wurde: einen großen Fuß mit Hinweis-

schild zum Amos, über dem ein Regenbogen prangt, Schmetterlinge und Marienkäfer symbolisierten Freude und Glückwünsche.

Die Freude ist auch bei uns in der Schulleitung groß. Bereits am 27. April hatte Tobias Mölleken das Amos besucht und war ins lebendige, „präsen-“ Gespräch mit uns gekommen. Schnell stellten wir fest, dass ihm ein Teil unserer Religions-Fachschaft schon bestens bekannt ist aus Fortbildungen und

Gemeinschaftlichem in der Trinitatis-gemeinde in Enderich. Wir stellten auch fest, dass uns Beziehung, direkter Kontakt auch oder gerade in Zeiten von Corona wertvoll ist und uns die Jugendlichen, die Kinder besonders am Herzen liegen. Wir freuen uns über den frischen Wind in der Johanneskirchengemeinde und ein lebendiges Miteinander.

Dr. Cordula Grunow

Pfarrer Tobias Mölleken stellt sich am Amos vor

Tobias Mölleken, der neue Pfarrer der benachbarten Johanneskirchengemeinde, bringt es auf den Punkt: „Um Jugendliche zu erreichen, muss die Kirche auf die Jugendlichen zugehen, anstatt zu warten, dass die Jugendlichen von selbst zu ihr kommen.“ Dafür ist Mölleken bereit, „Kirche neu zu denken“, und er möchte dafür „ein neues Miteinander finden.“ Wie das gelingen kann, dafür hat Mölleken schon zahlreiche Ideen

und Pläne auf Lager, die er aber Stück für Stück mit den Gemeindegliedern und ebenso mit dem Kollegium am Amos und den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickeln will. Eines ist Mölleken dabei entsprechend wichtig, er möchte „Teampartner sein und Mitarbeitende nicht überfordern.“

Mit seinen 32 Jahren verfügt Mölleken schon über viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Schulen. Er hat Evangelische Religionswissenschaft und Germanistik studiert und mit dem Bachelor-Titel an der Universität Koblenz abgeschlossen. Tatsächlich, erklärt Mölleken, wollte er „ursprünglich Lehrer für Deutsch und Religion werden“ und er habe sich manchmal gefragt, „ob er nicht noch das Lehramtsstudium verfolgen solle“. Doch auch so ist Mölleken an der richtigen Adresse angekommen: In seinem Vikariat in der



Foto: N. Klätte

Trinitatis-Gemeinde arbeitete er unter anderem am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium in Enderich. Schon dort schlug er originelle Wege bei der Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes und der Durchführung der Schulgottesdienste ein, so gestaltete er etwa einen Poetry-Slam-Gottesdienst mit jungen Erwachsenen. Besucht wurde dieser u. a. von Schülerinnen und Schülern aus der gemeinsamen Zeit am EMA. Die Arbeit mit Heranwachsenden ist ihm sehr wichtig und speziell am Amos kann er sich die Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Projekten, etwa in den Fächern Musik, Kunst, Deutsch und natürlich Religion gut vorstellen, auch über die Schulgottesdienste hinaus. Dabei kommt ihm zugute, dass er bereits einige Kollegen und Kolleginnen aus der Schule kennt und selbst eng vertraut

ist im Umgang mit Jugendlichen im schulischen Umfeld. Auf die Frage, ob die Jugendlichen nicht gerade jetzt in Zeiten des Distanzlernens und der zunehmenden Vereinsamung durch die Corona-Epidemie kirchlichen Beistand bräuchten, gibt Mölleken zu Bedenken, dass „zunächst eine Beziehung aufgebaut werden müsse, erst dann ergeben sich Fragen, die die Jugendlichen möglicherweise haben und auf die sie Antworten suchen.“ Tat-

sächlich seien nur etwa 10% der Jugendlichen auf der Suche, es gelte vielmehr, Fragen erst zu wecken. Für Mölleken ist „die Frage nicht nur, ob die Jugendlichen Beistand bräuchten, vielmehr braucht auch Kirche die Jugendlichen.“ Mit dieser Sicht steht er nicht allein da, auch Herr Weigeldt betonte im Gespräch mit Pfarrer Mölleken die große Bedeutung gerade der jüngeren Gemeindeglieder für die Zukunft der Kirche im Allgemeinen. „Die Landeskirche wird die Schulen brauchen.“ Umso bedeutsamer ist es, die gute Zusammenarbeit zwischen der Johanneskirchengemeinde und dem Amos weiterhin zu stärken und auszubauen. Pfarrer Mölleken freut sich auf diese Aufgabe und ist gespannt auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern des Amos.

Nils Klätte

Cenemus ist wieder da – Grünes Licht für die Wiedereröffnung der Mensa



Fotos: Cenemus

Gegessen wird an Einzeltischen, die durch transparente Roll-ups getrennt sind.

Die Gastronomie lag viele Monate brach. Lediglich außer Haus durfte Essen zur Selbstabholung bereitgestellt werden. Seit Ende Mai sinken die Inzidenzen und der neue Corona-Stufenplan der Landesregierung bringt wieder Schwung in die Küchen.

Besondere Situationen erfordern besondere Anstrengungen. Die war das Cenemus-Team wie immer bereit zu leisten – mit Erfolg! Erneut haben wir unser Hygienekonzept überarbeitet und zukunftstauglich optimiert. Vor der Schulliedereröffnung Ende Mai 2021 wurde das Konzept der Schulleitung vorgestellt und begeistert aufgenommen.



Wenn das Luftlicht grün anzeigt, ist der Weg frei!

und reibungslosen Mensabetrieb:

- Drei CO₂-Messgeräte überwachen permanent die Qualität der Raumluft. Wie eine Ampel zeigt ein grünes Licht, dass „die Luft rein“ ist, also einen hohen Sauerstoffanteil besitzt. Zudem sind in den Displays der CO₂-Messgeräte die genauen Werte für unsere Gäste ablesbar.
- Durch eine verbesserte Wegeführung des Personenleitsystems können Abstände optimiert und Begegnungen vermieden werden.
- Wie in den Klassenzimmern sitzen die Kinder zum Essen an Einzeltischen. Die Tische zeigen zur Fensterseite und sind durch transparente Roll-ups voneinander abgegrenzt.

Die technische Aufrüstung ist eine Investition in die Zukunft,

denn sie gewährleistet die bestmögliche Sicherheit für Kinder und Mitarbeiter/innen. Auch wenn momentan weniger Kinder gleichzeitig essen können – wichtig ist, dass das Essen in der Schule wieder möglich ist und zuhause die Küche auch mal kalt bleiben kann. Natürlich hoffen wir, möglichst bald unsere Türen wieder im Normalbetrieb öffnen zu können, so dass viele Schüler und Schülerinnen an großen Tischen gemeinsam essen und eine entspannte Mittagspause verbringen können. Aber solange wir uns noch nach Normalität sehnen, machen wir aus der Not eine Tugend.

Das Team freut sich, alle Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und Eltern wieder mit Essen versorgen zu dürfen.

*Einen guten Appetit wünscht
das Cenemus Team*



Die CO₂-Messgeräte überprüfen permanent die Raumluft und zeigen die Werte im Display.



Zur Umrüstung der Mensa mussten Einzeltische aus dem Lager geholt werden.

Zu den bereits bekannten Hygieneregeln garantiert nun ein umfangreiches technisches Equipment einen sicheren



Das Cenemus-Team steht bereit und freut sich auf hungrige Gäste.

Von Stadtschreiber/innen und Spionen – Was die Facharbeit Deutsch so interessant gemacht hat

„Facharbeit Deutsch? Worüber kann man da schon schreiben?“. So ähnlich dachten meine Mitschülerin Lina und ich, nachdem uns unsere Drittwahl, nämlich das Fach Deutsch, für die Facharbeit zugeteilt wurde. Die Facharbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit, welche auf dem Gymnasien in der Q1 geschrieben wird und eine Klausur ersetzt; in diese Arbeit investiert man über Wochen hinweg viel Zeit und Mühe.

selbst. Ulla Lenze schildert darin das Schicksal ihres Großonkels, der in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts in die USA emigriert ist und sich dort als Funker in ein Spionagenetzwerk der Nazis verstricken ließ, anhand des fiktiven Charakters Josef Klein. Mit Unterstützung unserer Kursleiterin Frau Dr. Grunow ergab sich für uns die Möglichkeit, erneut mit der Autorin und zwei weiteren Bonner Stadtschreibern

der Perspektive von Menschen, die nicht hier wohnen, sich aber trotzdem für unsere Stadt Bonn so begeistern können. Insgesamt eine tolle Erfahrung, da ich gerne in Kontakt mit Menschen trete und mit ihnen ins Gespräch komme.“

In meinem Interview mit Ulla Lenze ging es zum einen um die Erzählstruktur im Roman, zum anderen um die Person ihres Großonkels und die Frage, ob er



Foto: I. Umlauff



Foto: N. Klattke



Foto: I. Umlauff

Die Stadtschreiber/innen Julia von Lucadou, Thomas de Padova und Ulla Lenze bei ihren Lesungen in der Aula unserer Schule

Unsere ersten Gedanken gingen daher in Richtung der „Klassiker“: Goethe, Schiller, Lessing ... sicher interessant, aber nichts, was uns wirklich „vom Hocker gehauen“ hätte.

Dass es auch anders geht, haben wir in den drei Monaten, die uns die Facharbeit beschäftigt hat, erlebt. Je mehr wir uns dann aber damit befassten, welche Themen möglich sind, desto klarer wurde uns, wie vielfältig die Möglichkeiten im Fach Deutsch sind. Man kann sich nämlich auch mit sehr interessanten und aktuellen Themen befassen.

Uns kam zugute, dass die Bonner Stadtschreiberin (2020) Ulla Lenze einige Monate zuvor eine Lesung an unserer Schule gehalten hatte, bei der sie aus ihrem Roman „Der Empfänger“ las und über ihr Leben berichtete. Letztendlich entstanden aus dieser Lesung die beiden Themen für unsere Facharbeiten: Lina schrieb über das Amt des Stadtschreibers, ich über den Roman

in Kontakt zu treten und sie zu interviewen. Dies half uns zum einen enorm im Schreibprozess und war darüber hinaus sehr interessant.

Linus Fazit: *„Ich durfte für meine Facharbeit mit allen drei ehemaligen Bonner Stadtschreibern Interviews per Mail führen. Julia von Lucadou, Thomas de Padova und Ulla Lenze antworteten schnell und ausführlich, und ihre unterschiedlichen Antworten waren für mich interessant und motivierend. Ich konnte feststellen, dass das Stipendium des Bonner Stadtschreibers/der Stadtschreiberin sehr vielfältig ist. Zudem konnte ich durch die Facharbeit drei tolle Persönlichkeiten und ihre Arbeitsweisen kennenlernen. Ich erfuhr viel über drei Autor/innen ganz verschiedener Genres und ihre Erfahrungen in Bonn während ihrer Zeit als Stadtschreiber/innen. Für mich ergab sich so die Möglichkeit, Bonn einmal aus einem anderen Blickwinkel zu sehen: aus*

ein Mitläufer war und sich schuldig gemacht hat. Dieser Frage nachzugehen war für mich interessant, da ich so einen Bogen zur Gegenwart schlagen konnte. Durch die Beschäftigung mit dem Roman und durch das Interview konnte ich einige Eigenschaften des Mitläufer-Typus herausarbeiten: Unreflektiertheit, Passivität, konformes Verhalten, Gleichgültigkeit ... Losgelöst von der historischen Epoche wurde mir die Relevanz der Frage „Mitlaufen oder sich dem Unrecht stellen?“ vor Augen geführt. Wie würde man selbst sich verhalten? Zum Beispiel in Bezug auf die omnipräsenten sozialen Medien, in denen „nicht konformes“ Verhalten innerhalb von Sekunden einen „Shitstorm“ auslösen kann.

Fazit für das Schreiben der Facharbeit in Deutsch: Es müssen nicht immer die Klassiker sein.

Per Ahmerkamp und Lina Fuchs (Q1)

Facharbeit in Evangelischer Religion von der Theologischen Fakultät der Uni Bonn mit drittem Preis ausgezeichnet

Ich habe in diesem Jahr meine Facharbeit zu dem Thema: *“Sterbehilfe“ – Können theologische Argumente für die individuelle Entscheidung zum selbstbestimmten Sterben eine Hilfestellung sein?* im Fach Religion geschrieben. Ich habe mich für dieses Thema entschieden, weil die assistierte Sterbehilfe erst Anfang 2020 gesetzlich erlaubt wurde, das Thema somit sehr aktuell ist und es neben rechtlichen Argumenten auch zahlreiche theologische Fragen gibt, die sich damit beschäftigen, ob Sterbehilfe erlaubt sein darf. In meiner Facharbeit bin ich unter anderem auf die individuellen Motive der Suizidwilligen sowie auf die Meinung und Argumente von Theologen, die teilweise für und teilweise gegen die Sterbehilfe sind, eingegangen.



Foto: unbekannt

Ich habe mich auch mit möglichen Folgen der Erlaubnis der Sterbehilfe auseinandergesetzt und habe auf dieser Grundlage die als Thema formulierte Frage beantwortet. Zu Anfang bestand eine Schwierigkeit darin, sich erst einmal selbst einen Überblick über das Thema zu verschaffen und dann alle Punkte inhaltlich so zu erläutern, dass sie auch ohne großes Hintergrundwissen verständlich sind. Ich habe mich natürlich sehr über den 3. Platz der Facharbeitspreis-Jury der Uni Bonn gefreut, finde es aber schade, dass es dieses Jahr aufgrund von Corona keine präsenze Veranstaltung mit anderen Gewinnern und Gewinnerinnen geben konnte.

Nele van Jüchems (Q1)

23. April: Welttag des Buches – „Biber undercover“



Foto: C. Grunow

Es hätte so schön sein können! Der Plan: Die 5b besucht am 23. April zum Welttag des Buches während des Deutschunterrichts die Parkbuchhandlung in Godesberg, lernt etwas über den Beruf des Buchhändlers/der Buchhändlerin, erlebt das Treiben und alle bekommen beim Einlösen ihres Gutscheins ein Buch geschenkt, extra für diesen Tag: „Ich schenk dir eine Geschichte“. Der Konjunktiv im ersten Satz lässt aufhorchen – es kam anders: Am 23.4. waren alle Fünftklässler/innen (noch) im Distanzunterricht. Zum Glück gehören Buchhandlungen zu systemrelevanten Geschäften. Als Deutsch-

lehrerin tauschte ich selbst die Gutscheine gegen die Bücher und versorgte gleich zu Beginn des Wechselunterrichts beide Gruppen A und B nacheinander mit der neuen Lektüre. Die Freude war groß! Lesehungrig stürzten sich die Fünftklässler/innen darauf, manche verschlangen ihr Buch regelrecht am selben Tag. „Spannend, toll, macht Spaß, gut geschrieben, witzig“, so lauteten die Leseindrücke. Für die Lektüremappe wurden pffiffige Deckblätter gestaltet, die Felix, die Hauptfigur in dem Comicroman „Biber undercover“ des Kölner Schriftstellers Rüdiger Bertram prominent und lustig

in Szene setzten und damit auf den Spuren des Illustrators Timo Grubing wandelten.

Ein ausgestopfter Biber verbringt als Anschauungsobjekt 100 Jahre in einem Glaskasten einer Schule, bis eines Tages Selma und Tobi einen ungewollten Befreiungsakt landen. Lei Yong aus der 5b sagte dazu: „Ich finde das Buch super lustig und diese Textstelle mag ich besonders: „Niemand darf dich sehen“, antwortete Tobi. „Aber warum denn nicht?“, fragte Felix, „weil du kein Hund bist, sondern ein Biber. Biber leben nicht in Städten“, erklärte Tobi. „Wenn dich jemand sehen würde, gäbe es einen riesigen Menschaufauf. Du darfst

dich auf keinen Fall blicken lassen. Du reist jetzt als Biber undercover.“

Erik (5b) meinte: „Das Lustige und Gute finde ich, dass gerade Tobi, der nicht so gut in der Schule ist, mit seinem Experiment den Biber erweckt.“ Das Happy-End, in dessen Verlauf Felix mit Hilfe von Selma und Tobi seine Biberfamilie wiederfindet, kommentiert Ida mit ihrem Lieblingssatz: „Diese übergroße Biberburg ist einfach bibertastisch!“ Fantastisches Lesevergnügen zum Ende des sonst so komplizierten Schuljahres.

Dr. Cordula Grunow
und die Klasse 5b

Die Matheolympiade

Es gibt viele verschiedene Wettbewerbe für interessierte Mathematikerinnen und Mathematiker. Zu den renommiertesten gehört sicherlich die Mathematik-Olympiade. Jedes Jahr geht es im Herbst in der Schulrunde los, die Aufgaben können in Ruhe zu Hause bearbeitet werden. Im November schicken die Schulen dann ihre besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ca. 20)



Fotos: F. Hartenstein

zur Regionalrunde. Diese ähnelt schon eher einer längeren (und schwierigen) Klassenarbeit. Danach wird es eng. Es ist schon eine besondere Leistung, sich dann für die landesweite Runde in NRW zu qualifizieren. Und die besten

aus NRW dürfen dann zur Bundesrunde fahren. Im Jahr 2019 fand sie noch in Chemnitz statt, 2020 sollte sie in Bonn und 2021 in Berlin stattfinden, was aber leider durch dezentrale Klausuren ersetzt wurde. Sowohl im letzten

als auch in diesem Jahr gibt es keine große zentrale Veranstaltung, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeiten an ihrer Heimat-schule zwei 4½-stündige Klausuren.

Wie im letzten und vorletzten Jahr hat sich Florian (EF) erneut für die Bundesrunde qualifiziert. Dieses gelingt deutschlandweit nur sehr wenigen Schülerinnen und Schülern und Florian ist der erste Schüler des Amos, der überhaupt an der Bundesrunde teilnehmen darf.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser außerordentlichen Leistung!

Felix Hartenstein

Mathewettbewerbe in Corona-Zeiten - geht das?

Und wie! Aber nicht immer. Der Januar startete mit einer Verschiebung und einer Absage. Während der Gruppenwettbewerb in Maastricht leider abgesagt wurde, fand der internationale



Gruppenwettbewerb „Bolyai“ im Februar statt, einer Zeit des reinen Distanzunterrichts. Während sich im Januar 2020 die Gruppen noch in der Schule zusammensetzen konnten, trafen sich die sieben Amos-Gruppen von Klasse 7 bis Stufe Q1 in einem Videoraum in alfaview und diskutierten eine Stunde lang angeregt über jeweils dreizehn Fragen. Ein Beispiel zum Mitknebeln aus Klasse 7:

Im Land Karakiri befinden sich 4 Städte entlang eines geraden Weges. Die Ent-

fernung benachbarter Städte beträgt in einer beliebigen Reihenfolge 1, 2 und 3 Meilen. Auf jedem Marktplatz zeigt ein Schild, wie weit die anderen drei Städte von dort entfernt sind. Wie groß kann die Summe der 12 Zahlen sein, die auf diesen Schildern stehen?

(A) 36 (B) 38 (C) 40 (D) 42
(E) 44

(Es können auch keine oder mehrere Möglichkeiten richtig sein.)

Alle Teams haben sich sehr gut geschlagen, zwei Teams konnten in die Preisränge vordringen. Das Team „Die Schlaun“ aus Klasse 8 (Mia, Cinja, Kendra, Felix) erreichte landesweit in NRW den sechsten Platz und „Team Pizza“ aus der EF (Inga, Florian, Elias, Laslo) landete sogar mit großem Abstand auf dem ersten Platz. Weiter ging es im März mit dem traditionellen Känguru-Wettbewerb, der entweder zu Hause oder in der Schule durchgeführt werden konnte. Über 180 Schülerinnen und Schüler ließen sich nicht abschrecken und nahmen teil. Mittlerweile sind die Urkunden ange-

kommen und die Preise wurden verteilt.

Einem für uns neuen internationalen Gruppenwettbewerb stellten sich Inga, Laslo, Jonah, Elias und Florian und nahmen am Naboj-Wettbewerb teil. Leider wurden sie in der falschen Kategorie (alle Personen außer Schüle-



rinnen und Schüler, also Lehrer/innen, Student/innen, Professor/innen, usw.) eingetragen, so dass sie mit dem hervorragenden Ergebnis nicht das Treppchen besteigen konnten. In der richtigen Kategorie wäre es Platz 2 gewesen.

Felix Hartenstein

Tipps für ein Leben nach der Schulzeit – Erfahrungen einer ehemaligen Amos-Schülerin

Als ehemalige Schülerin des Amos möchte ich euch gerne von meinen Erfahrungen als Studentin berichten. Ich konnte mir als Schülerin schwer vorstellen, was wohl nach der Schulzeit kommen könnte. Heute, in Zeiten von Corona, werden viele altbekannte Wege anders gestaltet – und eine Vorstellung und Planung der Zukunft ist schwierig.

Ich habe 2017 mein Abitur in den Leistungskursen Kunst und Deutsch sowie den Grundkursen Mathe und Religion gemacht. Nach dem Abitur konnte ich mich für keinen Studiengang entscheiden, weshalb ich erst einmal in Bonn blieb, die verschiedensten Jobs machte, bis ich mich dazu entschied, mich auf der Internetseite *workaway* anzumelden. Auf dieser Seite kann man weltweit Gastgeber/innen finden, bei denen man für ein paar Stunden Arbeit pro Tag Kost und Logis im Gegenzug erhält. Ich reiste und arbeitete in Norwegen, bis ich ein Jahr nach meinem Abitur mein Bachelorstudium in Politik und Gesellschaft an der Universität Bonn begann. Diese Auslandserfahrung hat mich sehr positiv beeinflusst und neugierig gemacht.

Studiengänge sind zumeist unterteilt in ein Grundstudium, den Bachelor, der meistens drei Jahre dauert, und ein Aufbaustudium,

Master genannt, das meistens zwei Jahre umfasst. An einer Universität zu studieren fühlt sich sehr anders an als in die Schule zu gehen, es ist freier, da einem selten über die Schulter geguckt wird, was man eigentlich macht. Einher damit geht Selbstorganisation, Zielstrebigkeit und Selbstdisziplin – eine Fähigkeit die man im Studium lernen muss und die euch bestimmt durch das Lernen auf Distanz schon oft begegnet ist. Wichtig für euch zu wissen ist auch, dass die Wahl der Leistungskurse nicht die Wahl einer Ausbildung oder eines Studienfaches ausschließt. Jede Person wird zu Beginn eines Studiums mit allen Grundlagen ausgestattet – es ist keine Voraussetzung, das Fach bereits im Leistungskurs gehabt zu haben. Au-

ßerdem finde ich persönlich, dass in einem Studium alles anders ist als in der Schule. Mathe war in der Schule definitiv nicht mein Lieblingsfach und ich habe Nachhilfeunterricht genommen. In meinem Studium musste ich in einem Pflichtmodul zwei Statistik-Kurse belegen, und es waren in diesem Semester sogar meine Lieblingskurse. Meine Erfahrung ist, Themen können

monatlich und zusätzlich 300€ Studienpauschale unterstützt. Die 752€ werden als der Betrag betrachtet, den man zum Studienleben braucht. Die weiteren 300€ werden als Büchergeld gezahlt. Ein Stipendium zu haben bedeutet finanzielle Unabhängigkeit von den eigenen Eltern oder dem Staat, der dazu verpflichtet ist, Studierenden Bafög zu bezahlen, wenn ihre Eltern

ein Studium nicht finanzieren können. Ein weiterer sehr spannender Teil von Stipendien ist die ideelle Förderung, die allen Stipendiaten und Stipendiatinnen zusteht. Dies beinhaltet ein vielseitiges Bildungsprogramm aus Akademien, Workshops, Seminaren, eine Betreuung und Beratung jeder Stipendiatin und jedes Stipendiaten, einen Einblick in andere Fächer des eigenen Studiums sowie die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten, beispielsweise in Form von Auslandssemestern und Praktika. Ich studiere zurzeit im Ausland, in Zagreb. Villigst trägt einen ganz großen Teil dazu bei, mir diesen Auslandsaufenthalt auf finanzieller Ebene zu ermöglichen. Ein genauso wichtiger Teil ist, dass das evangelische Studienwerk Villigst Studierenden im Ausland Unterstützung anbietet, wie zum Beispiel Vorbereitungsgespräche für

Auslandsaufenthalte, und den Kontakt mit Studierenden herstellt, die bereits im Ausland sind und von ihren Erfahrungen berichten können. Alle Seminare und Workshops, die von Villigst organisiert werden, finden zurzeit online statt, sodass ich trotz eines Auslandsaufenthaltes das vielfältige Bildungsangebot, das von Vorträgen bis zu Spielen und online-Kochabenden reicht, wahrnehmen kann.

Ich möchte jede und jeden von euch dazu ermutigen, voller Zuversicht eure Schulzeit zu beenden, und vielleicht findet ihr dann eine Studienstiftung, die euch gefällt, bei der ihr euch bewerben mögt. Ich wünsche euch dafür alles Gute.

Clara Behnke (Abiturjahrgang 2017)



Blick über Claras Studienort: Abendliche Stimmung in Zagreb

Foto: C. Behnke

zu einem anderen Zeitpunkt und in einem anderen Rahmen plötzlich viel interessanter als zuvor sein.

In meinem dritten Semester habe ich mich auf ein Stipendium beim evangelischen Studienwerk Villigst beworben. Es vergibt die unterschiedlichsten Stipendien, zum Beispiel wirtschaftsnahe, politische oder konfessionelle Stipendien. Ich hatte sehr lange darüber nachgedacht, ob ich mich überhaupt auf ein Stipendium bewerben sollte. Ich war davon ausgegangen, dass meine Chancen sehr gering sind. Ein Stipendium ist eine finanzielle Unterstützung, die nicht zurückgezahlt werden muss. Die Höhe des Betrags ist dabei unterschiedlich. Bei dem Villigst-Stipendium werden Studierende mit bis zu 752€

Nah dran – Schülermanagerinnen organisieren Konzert der Stadt Bonn

Jule Höhnle und Charlotte Schlitt arbeiteten in diesem Jahr als Schülermanagerinnen der Stadt Bonn. Die Amos-Schülerinnen hatten sich erfolgreich um diesen Job beworben und berichten in dem nachfolgenden Interview über diese spannende Arbeit.

Warum habt ihr euch für den Job der Schülermanagerinnen beworben? Was hat euch daran gereizt?

Wir beide hatten vorher noch nicht von dem Projekt gehört. Als wir uns jedoch damit beschäftigt haben, fanden wir beide, dass die Idee, mit Schülern und Schülerinnen anderer Schulen ein richtiges Konzert zu organisieren, einfach megacool und einzigartig ist. Was uns auch gereizt hat, ist die Tatsache, dass man schon mal einen kleinen Einblick in das Berufsleben einer Eventmanagerin bekommen kann und dass man sich bei dieser Arbeit sehr weiterentwickeln kann.

Was genau macht eine Schülermanagerin in dem Job?

Beim Schülermanagerprojekt gibt es verschiedene Bereiche: Intendanz, Presse, KBB (Künstlerisches Betriebsbüro), Musikvermittlung, Marketing-Print, Marketing-Online.

Wir sind beide zusammen mit einem Mädchen vom Päda im Bereich Marketing-Online.

Hier haben wir uns auch auf verschiedene Themen spezialisiert. Charlotte ist dabei, ein ganz neues Podcast-Projekt auf die Beine zu stellen, in dem viel über das Projekt erzählt wird, und betreut nebenbei den Twitter-Account. Jule ist für den Instagram-Account zuständig und bereitet die Posts vor, die dann auf allen Social Media Plattformen gepostet werden. Jule bearbeitet also Bilder, schneidet Videos, schreibt Texte und versucht die Follower auf dem Laufenden zu halten über das Projekt und die Konzertplanung.

Wie ist die Zusammenarbeit mit anderen Schülermanagerinnen von anderen Schulen - oder seid ihr die einzigen?

Insgesamt sind wir neun Schülermanager/innen von sieben verschiedenen Schulen aus Bonn. Obwohl wir uns bis zum Konzert höchstens fünfmal live sehen werden, verstehen wir uns alle richtig gut miteinander. Die paar Male, die wir uns gesehen ha-

Wie groß ist der Zeitaufwand für diese Tätigkeit?

Der Zeitaufwand ist frist- und bereichsbedingt. Aktuell haben alle sehr viel zu tun aufgrund der anstehenden Pressekonferenz. Ansonsten ist es teilweise sehr anstrengend, da wir durchaus spontan mal etwas erledigen müssen und lange Meetings haben. Es kommt aber selten vor, dass man wirklich den ganzen Tag verplant ist und keine Freizeit bzw. Zeit für Schule hat. Selbst wenn es uns mal zu viel ist, haben alle Verständnis dafür und jemand anderes übernimmt in der Woche oder an dem Tag deine Aufgabe. In den Ferien oder an Feiertagen haben wir aber eigentlich immer frei, also ist es mehr wie ein Hobby, für das man hart trainiert.



Foto: N. Klätte

Die Schülermanagerinnen vom Amos: Jule Höhnle und Charlotte Schlitt (Q1)

ben, wie z. B. beim Fotoshooting für unsere offiziellen Pressebilder oder beim Proben für die Pressekonferenz, haben immer super viel Spaß gehabt und wir haben alle ein extrem vertrautes Verhältnis und eine gute Gruppendynamik, obwohl wir uns eigentlich kaum kennen.

Was gefällt euch am meisten bei der Tätigkeit?

Speziell unser Konzert dieses Jahr steht unter dem Motto „Nah dran“. Unser Konzert besteht aus einem Ensemble, welches mit Popkünstlern/-künstlerinnen kooperiert und deren Pop-Lieder zu klassischer Musik umschreibt. Die Möglichkeit, unserem Publikum, vor allem Jugendlichen, auf diese Weise klassische Musik näher zu bringen, ist super interessant. Allgemein macht es aber am meisten Spaß, jede Woche aufs Neue zu hören, was bei den anderen Bereichen so los ist und selbst immer wieder kreativ zu werden und sich zu überlegen, was unser nächster Schritt zum Konzert sein könnte.

Wird alles stattfinden können – trotz Corona?

Das Konzert findet auf jeden Fall statt.

Unklar ist bis jetzt jedoch, in welcher Art, sprich online oder live? Ansonsten haben bis auf zwei Ausnahmen (Fotoshooting, PK) alle Meetings und Workshops online stattgefunden, was etwas blöd ist, aber die Motivation ist trotzdem beim ganzen Team da, um am Ende ein super Konzert zu haben, auch mit Corona.

Was gibt es dazu noch speziell Erwähnenswertes?

Wir empfehlen es jedem, sich über dieses Projekt zu informieren, da es einfach eine mega Erfahrung ist und es sich echt lohnt, dort mitzumachen. Man wird dort in eine Art Familie aufgenommen mit so netten und offenen Leuten, wie wir beide das noch nie erlebt haben.

Wenn man Infos zu dem Projekt oder dem Konzert (03.09.2021) haben will, sollte man auf jeden Fall die Social-Media-Accounts (@schuelermanager-bonn) aufsuchen, da dort alles Erwähnenswertes gepostet wird.

Mit Jule Höhnle und Charlotte Schmitt sprach Nils Klätte

Bundeswettbewerb: 9b gewinnt 2. Platz mit dem Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“

Nachdem die Spannung in den letzten Monaten kaum mehr auszuhalten war, stehen nun endlich die Gewinn-Platzierungen beim Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ fest. Während einer Online-Preisverleihung wurden die vier besten Beiträge der Teilnehmer und Teilnehmerinnen von der Jury ausgezeichnet. Die Zeitungsseiten, die die Klassen rund um das Thema Verkehrssicherheit in Kooperation mit den jeweiligen Tageszeitungen letztes Jahr gestaltet haben, konnten sowohl in Bezug auf die Themenauswahl und Adressatenorientierung als auch im Bereich Kreativität und Layout überzeugen, so Frau Dreger vom IZOP-Institut. Dass unsere Zeitungs-

seite zum Thema „Fahrradsicherheit“ gut angekommen sein musste, war er-

zend ist oder wie man erste Hilfe nach einem Fahrradunfall leistet, habe für große Begeisterung gesorgt. Auch die Vielfältigkeit der journalistischen Leistung rechtfertigte den 2. Platz (mit 1000€ dotiert), betonte die Jury, als die Gewinner/innen der Reihenfolge nach bekannt gegeben wurden. Der anschließende Jubel der Klasse, die aus der Schule heraus zugeschaltet war, war riesig. Auf die Nachfrage hin, warum sie sich für dieses Thema entschieden hatten, erklärten die Schüler/innen, dass sie sich für eine fahrrad- und klimafreundliche Schule stark machen wollten.



Fotos: N. Klätte

freulicherweise schon dem Grußwort der DGUV e.V. zu entnehmen. Zu lesen, dass das Helm tragen trendset-

Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung!

Katharina Jansen

Rund um das Amos-Schulgebäude

„(Ein-)Gestellt“: Wer hat an der Uhr gedreht?

„Kann Frau Bigge die Uhr nicht mal richtig stellen?“ „Die Amos-Schuluhr tickt nicht richtig, das irritiert“, so oder anders lauteten Kommentare. Tatsächlich: Mal zeigt sie die richtige Uhrzeit an, dann wundert sich der Betrachter: „Ist es noch so früh?“ oder „Was, schon so spät?“ Leider stellte der ortsansässige Elektriker fest: „Nach zehn Jahren ist nicht nur ein Batteriewechsel fällig, das Innere ist kaputt, keine Kleinigkeit! Ersatzteile müssen bestellt werden, der Einbau erfordert ein Gerüst.“ Daher wird die Uhr erst in den Sommerferien repariert und erstrahlt in neuem Glanz, denn wenn schon ein Gerüst steht, kann auch der Maler Hand anlegen und das Gehäuse auffrischen. Zum neuen Schuljahr geht die Amos-Uhr wieder richtig – hoffentlich ein Symbol dafür, dass auch das Schuljahr wieder „richtig“ läuft.

„(Ein-)Gerüstet“: Wieso steht vor der Physik ein Gerüst?

„Wieso steht vor der Physik noch ein Gerüst?“, wollte Marius wissen. Bemerkenswert, wenn sich Schüler/innen dafür interessieren, was auch baulich

läuft. Seitdem die Physikräume existieren, hat es eine „Fensterproblematik“ gegeben. Aufgrund des abgehängten Deckensystems konnten die Fenster nicht vollständig geöffnet werden. Hatten wir uns Jahrzehnte damit abgefunden, so wurde in Zeiten von Corona das „Lüften“ ein noch wichtigeres Thema. Es gibt keine Probleme – nur Lösungen? In dem Fall ja. Die Physikräume bekamen in den Osterferien neue Fenster – eine Sonderanfertigung mit Schiebervorrichtung –, sodass nun einer ausreichenden Lüftung nichts mehr im Wege steht. Ein Folgeproblem: Die Fassadenplatten müssen angepasst werden. Daher steht dort immer noch ein Gerüst. Auch diese Arbeiten werden in den Ferien in Angriff genommen.



„(Ein-)Gepackt“: Warum packen die Biologen alles zusammen?

Zum Ende dieses Schuljahres muss die Fachschaft Biologie „ihre Sachen pa-

cken“ – ein Anlass zum Aussortieren und Aufräumen, verbunden mit viel Arbeit. Denn nun wird auch der dritte und letzte Teil des naturwissenschaftlichen Traktes – nach der Chemie und der Physik – modernisiert. Finanziert wird

dies von Mitteln der Landeskirche und unter Beteiligung der Schulstiftung – vielen Dank an die Amos-Eltern, deren Spenden dort einfließen. Zum neuen Schuljahr heißt es, alles einzurichten. Aber sicherlich wird es dann für alle ein im wahrsten Sinne des Wortes „cooler“ Lehren und Lernen.

Wir sind dankbar, dass diese Umbauprojekte der letzten drei Jahre so

umgesetzt werden konnten, wie wir sie geplant hatten, sowohl zeitlich als auch finanziell passte alles. Daher sind wir zuversichtlich, dass nun auch der dritte Bauabschnitt gelingen wird. Wir wünschen unserem Architekten Herrn Wagner und allen Gewerken wieder viel Erfolg.

Dr. Cordula Grunow

Das Geheimnis der ägyptischen Grabkammer – Kunstprojekt in Klasse 5b

Ägyptische Wandmalerei, Götter und Dämonen, Hieroglyphen und geheimnisvolle Grabkammern – Klasse 5b war sofort begeistert von diesem Thema. Seit jeher fasziniert nicht nur junge Schüler und Schülerinnen das Thema Ägypten besonders, denn die gut erhaltenen Pyramiden von Gizeh und anderen Orten entlang des Nils sind sicherlich ein lohnendes Thema für den Unterricht. Nachdem die Klasse 5b zu-

nächst ein Lesezeichen in Hieroglyphenschrift (viele „übersetzten“ ihren eigenen Namen in die ägyptische Schrift) hergestellt hatte, hielten wir es für vielversprechend, etwas Mehrdimensionales im Kunstunterricht herzustellen. So war die Idee geboren, eine Grabkammer zu gestalten. Letztendlich können sich die Arbeiten der Schüler/innen sehen lassen. Es ist eine bunte Mischung einfallsreich ge-

stalteter Grabkammern entstanden, verziert mit bunter Wandmalerei, ägyptischen Göttern und Hieroglyphen, einige Schüler/innen erschufen sogar eine komplett ausgestaltete Pyramide mit labyrinthischen Geheimgängen. Klasse 5b lernte auf diese Weise die ägyptische Kultur kennen und setzte sich künstlerisch damit auseinander.

Nils Klatte



Kunstwerke von Juliane van Jüchems, Iven Krebiehl, Finja Lehmann und Jonas Stommel

Fotos: N. Klatte



Die abgebildeten Werke stammen von Jasmin Mähler: „Das Blinde-Kuh-Spiel“ nach Jean Honoré Fragonard; Lara Ließem: „Dystopie“ (Romantik); Mira Kaven-Moser: „Geschwister“ (Realismus).

Fotos: die Künstlerinnen

Rokoko 3.0: Learn from the past, live in the present, create the future!

So lautete das Thema des Kunstkurses der Q2. Zum Abschluss ihrer Schullaufbahn am Amos-Comenius Gymnasium sollten die Schüler und Schülerinnen des Kurses von Frau Schulte-Sprenger nochmal alle Register ziehen und das Gelernte in einer praktischen Arbeit anwenden.

Die Aufgabe lautete, sich auf einer Zeitreise ein „Fundstück“ aus einer vergangenen Kunstepoche mitzubringen und etwas Neues daraus entstehen zu las-

sen, was seinen Weg in die Zukunft findet, die Zukunft deutet, die Zukunft erfindet. Bei der praktischen Umsetzung stand die Wahl der bildnerischen Mittel frei, so konnten etwa Collagen, Fotoarbeiten oder mit Acrylfarben gemalte Bilder abgegeben werden. Zudem sollte, wie am Amos üblich, der Entstehungsprozess und diverse Skizzen im eigenen künstlerischen Tagebuch (Skizzenheft) festgehalten werden. Mira schreibt darin: „Ich habe mir die Epoche

des Realismus ausgesucht. Dort werden vor allem Szenen aus dem Alltag ungeschönt dargestellt, also die Wirklichkeit objektiv betrachtet.“ Lara hat sich für ein „Fundstück“ aus der Romantik entschieden und erläutert: „Als Symbol der Romantik für Natur, Liebe und Sehnsucht steht die blaue Blume, also habe ich diese in den Vordergrund gemalt.“

Cordula Schulte-Sprenger
und Nils Klatte

Herzliche Einladung (mit Vorbehalt) zum Ehemaligentreffen 2021

am Samstag, 18. September 2021

von 15⁰⁰ bis ca. 18⁰⁰ Uhr

Liebe Ehemalige,

nachdem unser alljährliches Ehemaligentreffen beim letzten Mal leider coronabedingt abgesagt werden musste, sind wir (aufgrund der aktuell sinkenden Inzidenz- und steigenden Impffzahlen) umso zuversichtlicher, dass die beliebte Veranstaltung am traditionell dritten Samstag im September in diesem Jahr wieder stattfinden kann – natürlich vorbehaltlich der dann gültigen Coronabestimmungen, die kurzfristig über die Schulhomepage bekanntgegeben werden.

Daher laden wir alle ehemaligen Schüler/innen und Lehrer/innen ein, sich an diesem Tag im Amos zusammenzufinden und bei Kaffee und Kuchen von der Q2 auszutauschen.

Größere Gruppen wie z.B. die „Jubel“-Abiturjahrgänge 2011, 2001 usw. melden sich bitte im Vorfeld bei Frau Niefindt-Umlauff (niefindt-umlauff@acg-bonn.de) an, damit das Orga-Team des Fördervereins einen separaten Klassenraum reservieren und hübsch herrichten kann.

Wir freuen uns auf euch und Sie!

Das Orga-Team

Termine

Coronabedingt sind nur wenige Termine aufgeführt. Auf der Homepage finden Sie immer die neuesten Entwicklungen.

Mo., 05.07. – Sommerferien

Di., 17.08.

Fr., 09.07. Anmeldeschluss für Nachprüfungen
Mo., 16.08. ab 8³⁰ Uhr: Nachprüfungen (schriftlich)
Di., 17.08. ab 10⁰⁰ Uhr: Nachprüfungen (mündlich)
Mi., 18.08. 8⁰⁰ Uhr: Wiederbeginn des Unterrichts
Do., 19.08. Einschulung des neuen Jahrgangs 5
Fr., 20.08. 1. Std.: Gottesdienst für Jg. 6–Q2
Sa., 25.09. Tag der offenen Tür (Unterricht nach Freitagsplan)

Mo., 11.10. – Herbstferien

Sa., 23.10.

Mo., 01.11. Feiertag: Allerheiligen

EIN BLICK INS SCHULJAHR 2021/22

Tage mit Unterricht bzw. Schulveranstaltungen

Sa., 25.09.21 Tag der offenen Tür
Sa., 18.06.22 Entlassung der Abiturientia

Zusätzliche freie Tage

Fr., 26.02.22 – Karneval (Freitag, Rosenmontag, Veilchendienstag)
Di., 01.03.22
Fr., 27.05.22 Himmelfahrtsbrücke
keine Fronleichnamsbrücke
Di., 07.06.22 Pfingstdienstag